



Medien und Einwanderung

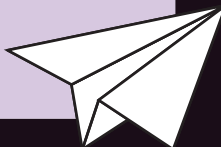
Wie präsentiert sich das Einwanderungsland Schweiz im Service public? Wie wird das wachsende Publikum mit Migrationshintergrund, oder schöner ausgedrückt, mit internationaler Geschichte, in Fernsehen und Radio abgeholt? Diese Fragen stellen sich mir immer drängender, seit ich im März bei der SRG als Publikumsrat Einsitz nahm. Als medialer Service public hat SRF eine wichtige Gatekeeper-Funktion inne. Über die Themenauswahl in den Redaktionsstuben wird entschieden, welche Phänomene als relevant und somit als berichterstattungswürdig definiert werden und welche unter den Tisch fallen. Das Sujet Einwanderung ist im ansonsten breiten Themenkatalog von SRF untervertreten, obwohl seit 1980 kein Jahr mehr vergangen ist, in dem nicht mehr Menschen in die Schweiz ein- als auswanderten.

Eingewanderte Menschen und ihre Nachkommen sind und bleiben Teil dieser Schweiz und stellen dementsprechend ein wachsendes Publikum dar. Viele Menschen sind geprägt vom Aufwachen im Einwanderungsland Schweiz, doch schenken die Redaktionen diesem Aspekt zu wenig Aufmerksamkeit.

Eine langfristige Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Einwanderung ist nötig, denn wir brauchen eine Diskussion darüber, wie das künftige Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft zu organisieren ist. Die Beschäftigung damit muss über die zur Genüge geführten Diskussionen über «Integration» und «Assimilation» hinausgehen. Die Aufnahme des Themas allein in der politischen Auseinandersetzung wird der Realität nicht gerecht, und sie reicht nicht aus, um die wichtigsten Fragen zu beantworten. Die Abbildung echter Lebensumstände sowie die Erfahrungen Betroffener und die wachsende kulturelle Vielfalt in diesem Land müssen in den Fokus gesetzt werden, um das Potenzial dieses Gegenstands abzuholen. SRF muss wissen, welche Rolle es dabei spielt. Dafür braucht es uns alle, mit – oder auch ohne – internationaler Geschichte.

Chandru Somasundaram,
Publikumsrat SRG.D und Dozent an der Universität
Fribourg, Departement für Zeitgeschichte.

Kommentare zur Carte blanche:
link@srgd.ch



Was darf Satire? Die immer wiederkehrende Frage, die auch die Ombudsstelle beschäftigt, z. B. auch nach einer «Deville»-Sendung, in der Deville sich über den Sarg von Queen Elisabeth mokiert. Was die Community der SRG.D dazu meinte:



Satire darf ALLES, wenn es nicht das Leben anderer gefährdet.
Turi



Mit Satire und Witzen gewinnt man am meisten im politischen Umfeld. Sie zielen auf den Bauch statt auf das Hirn und sind deshalb für viele Leute leichter verdaulich als die Inhalte der trockenen Abstimmungsbüchlein. Mit der Etikettierung von Personen oder Parteien findet man heute leider mehr Unterstützung für eine politische Meinung als mit differenzierten Schilderungen von politischen Problemen.

Alex Schneider



Ironie, Sarkasmus und sogar Zynismus gehört zu unserem Leben. Leider werden die Leute in unserer Gesellschaft zimperlicher, können teils die Ironie gar nicht erkennen. Regen sich auf, leben aber in sich gekehrt und glauben, die Welt sei nur ihretwegen geschaffen worden, eine angeblich heile Welt.

Helmut Baumli

Der diesjährige Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz geht an SRF-Russlandkorrespondentin Luzia Tschirky, die unter anderem über den Krieg in der Ukraine berichtet. Die Wahl kommt in der SRG.D-Community gut an:



Ich möchte Luzia Tschirky herzlich gratulieren zu ihrem Fernsehpreis und ihren immer sehr guten Berichten aus den Krisengebieten in der Ukraine. Sie ist jedes Mal ein grosses Highlight, wenn sie wieder gesund am Bildschirm mit ihren sehr interessanten Berichten erscheint.

Niklaus Steiger-Kühnis

«2 Minuten mit Nathalie Wappler»

Hinter den Kulissen von SRF läuft vieles. Radio und Fernsehen sind auf dem Weg in eine digitale Zukunft. In unserer Videoserie «2 Minuten mit Nathalie Wappler» gibt die SRF-Direktorin einen exklusiven Einblick. Was hat sich aus ihrer Sicht am meisten verändert, seit sie vor drei Jahren mit dem Projekt «SRF 2024» gestartet ist? Nathalie Wappler stellt sich Fragen aus der SRG-Community.



Was möchten Sie Nathalie Wappler fragen?

Brennt Ihnen eine Frage unter den Nägeln, die Sie gern Nathalie Wappler stellen würden? Reichen Sie Ihre Frage in unserer Themen-Wishbox ein, und die Redaktion nimmt sie für eine spätere Folge von «2 Minuten mit Nathalie Wappler» auf. In der Wishbox dürfen Sie selbstverständlich auch Fragen deponieren, die andere Themen betreffen.

